

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

32. Jahrgang.

Nr. 95.

Neuenbürg, Samstag den 8. August

1874.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> fr., bei Redactionsauskunft 4 fr. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

### Amtliches.

Rev. Wildbad.

### Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Dienstag, den 18. August,  
Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhaus zu Wildbad aus den Abtheil. der Distrikte Meßtern und Eibera: Eisenriß, Langenwald, Baurenteich, Aitergrund, Gustrich: 3686 St. Lang- und Sägholz, 63 Eichen, 1 Birke; aus Eisenriß, Wendenstein, Pflanzgarten, Lindengrund, Baurenteich: 595 tannene Stangen XI. Cl., 994 do. XII. Cl.; 10 Rm. eich. Prügel, 77 Rm. Nadelholzscheiter, Prügel und Abfallholz; 3 Rm. eichene Reisprügel, 86 Rm. tannene do.

Das Brennholz und die Stangen werden zuerst verkauft.

Forstamt Neuenbürg,  
Rev. Wildbad.

### Wegbau-Akkord.

Montag, den 10. August,  
Morgens 11 Uhr

bei der Wohnung des R. Waldschützen im Kollwasser wird die Herstellung eines Wegs vom Kollwasserthal auf die Wanne in 2 Loosen, sowie die einer Brücke über den Kollwasserbach verakkordirt.

Der Weg wird 2700 Meter lang, 3 Meter breit und theils mit Vorlage theils mit Raufgeschlag versehen, Boranschlag 3200 fl.

Für die Brücke sind vorgesehen: für Maurerarbeit 73 fl. und Zimmerarbeit 60 fl.

Die Weglinie ist profilirt und beginnt bei der Waldschützen-Wohnung im Kollwasser.

Wildbad, den 3. August 1874.

R. Revieramt.

Pforzheim.

### Bewerber-Ausschreibung.

Die unterzeichnete Stelle beabsichtigt, das Abladen der Dienstkohlen von den Eisenbahnwagen auf den Lagerplatz und Abgabe derselben an die Maschinen an einen Unternehmer der kautionsfähig ist, oder einen tüchtigen Bürgen stellen kann, zu vergeben.



Das Quantum Kohlen, welches aus- und eingeladen wird, beträgt pro Monat ca. 12000 Ctr. Die Belohnung wird nach Ctr. berechnet, und wird am

Samstag, den 8. d. M.,  
Vormittags 10 Uhr

auf dem Bureau des württ. Bahnhofsvorstandes die Akkordsverhandlung vorgenommen.

Pforzheim, 4. August 1874.

R. Bahnhof-Verwaltung.  
Weigold.

Rev. Girsau.

### Wegbau-Akkord.

Ueber die Herstellung eines Holzabfuhrwegs von 1000 M. Länge und 3,5 M. Breite in Staatsw. Kirchhalde und Glasberg mit einem Kostenvoranschlag für Erdarbeit von 1647 fl., für Maurerarbeit von 317 fl., wird

Montag, den 10. d. M.

ein Akkord dahier vorgenommen. Zusammenkunft um 9 Uhr beim Zickzack auf der Wildbader Straße. Akkordsverhandlung um 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr bei Wirth Jäger. Pläne und Pläne können beim Revieramt eingesehen werden.

Girsau, 4. August 1874

R. Revieramt.  
Gepp.

Würzburg.

### Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am Montag den 10. August Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich aus ihren Gemeindegewaldungen

1. Abth. Zimmer 163 Stämme Lang- und Klobholz mit 165,82 Fm., 54 Rm. Scheiter tannen, 13 Rm. Prügel, 53 Rm. Rinde,
2. Abth. Klößberg 226 Stämme Lang- und Klobholz mit 167,84 Fm., 242 Rm. tannene Scheiter, 78 Rm. Prügel und 12 Rm. Rinde.

Kaufsliebhaber werden eingeladen.

Aus Auftrag

Waldmeister Keppler.

Unter-Reichenbach.

Die

### Bau-Arbeiten

zur Einrichtung einer Kleinkinderschule im hiesigen Schul- und Rathhause und der

hierdurch nothwendig werdenden Neuherstellung einer Feuerspritzenremise, sowie Verbesserungen der Schullokalitäten im Ueberichlag von

Maurer- u. Steinhauerarb.	706 fl. 40 kr.
Zimmerarbeit	359 fl. 23 kr.
Schreinerarbeit	334 fl. 20 kr.
Schlosserarbeit	94 fl. 34 kr.
Glaserarbeit	61 fl. — kr.
Gipser- und Anstreicherarbeit	107 fl. — kr.

sollen im Wege der schriftlichen Submission veraben werden.

Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten sind eingeladen ihre Angebote in Procenten ausgedrückt, schriftlich, versiegelt — Unbekannte mit entsprechenden Zeugnissen versehen — längstens bis Montag, den 17. d. M., Nachmittags 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, um welche Zeit die Eröffnung der Offerte stattfindet, bei Unterzeichnetem einzureichen, wofür selbst auch Plan und Ueberichlag zur Einsichtnahme offen liegt.

Den 6. August 1874.

Schultheißenamt.  
Scholl.

Gräfenhausen.

Montag, den 10. d. M.,

Vormittags 8 Uhr

wird ein neues Kostprocentbuch zum Fertigen an den Benignstnehmenden auf dem Rathhaus vergeben, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 5. August 1874.

Schultheißenamt.  
Glauner.

Engelsbrand.

 wurde auf dem Weg von Büchenbrunn nach Engelsbrand ein Fünfgulden-Schein. Der rechtmäßige Eigentümer kann solchen auf Nachweis abholen bei Schultheiß Schroth.

### Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Es werden bei uns noch einige junge kräftige Leute angestellt.

Fabrikverwaltung.  
Fr. Loos.

300 fl. Privatgeld sind gegen gefehl. Sicherheit zum Ausleihen parat, bei wem? sagt die Red. d. Bl.



**Gräfenhausen.**  
  
 Für die freundschaftliche Theilnahme bei dem Tode unserer lieben, unvergesslichen Mutter, Schwester u. Schwägerin **Marie Magdal. Bleiholder,** geb. **Krazer,** für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, wie für den erhebenden Gesang des werthen Gesangsvereins sagen ihren innigsten Dank  
 Den 5. August 1874.  
 Die trauernden Kinder u. Geschwister.

Neuenbürg.  
 Ciniae Emer  
**1873er Wein**  
 verkauft billig Fr. 2003.

Neuenbürg.  
**Vanille-Bruch-Chocolade**  
 in 1/4 und 1/2 Pfd.-Tafeln empfiehlt pr. Pfd. à 28, 35 und 48 fr.  
 Carl Buxenstein.

Neuenbürg.  
**Ein gewandtes Mädchen,** welches gut bürgerlich kochen kann, wird bei gutem Lohn auf jezt oder später gesucht. Näheres bei der Redaction d. Bl.

**Obstmühlen & Pressen**  
 vorrätzig bei  
**A. Nellinger**  
 in Pforzheim.

**Probates Haus- und Vinderungs-Mittel,** bei veraltetem Husten, Reiz im Kehlkopf, Heiserkeit, Verschleimung, Blutsprien, Asthma und Keuchhusten ist der  
**weiße Brust-Syrup**  
 von G. A. W. Mayer in Breslau.  
 Stets zu haben bei  
**C. Buxenstein** in Neuenbürg.

Neuenbürg  
**1300 bis 1400 fl.**  
 Pflegschaftsgeld leihl gegen gefehlliche Sicherheit in einem oder mehreren Posten aus  
 Stadtpflegger **Blaiß.**

**Zgelsloch.**  
 Unterzeichneter hat etwas über 300 Stück  
**beschlagenes Banholz**  
 verschiedener Qualität zu verkaufen. Es kann von mir nach Belieben jeden Tag gekauft werden.  
 Zgelsloch, 4. August 1874.  
 Johannes **Maisenbacher.**

Als angenehme und solide Kapitalanlage empfehle ich  
**5% Obligationen**

des  
**Spar- & Credit-Vereins in Ulm.**  
 in Abschnitten von fl. 500 — fl. 300 — & fl. 100 — mit halbjährigen, in Frankfurt a/M. Stuttgart, Augsburg, München, Nürnberg 2c. 2c. zahlbaren Coupons.  
 Ebenso besorge ich die Einlösung dieser Coupons und die Einschreibung der Obligationen auf den Namen oder Umschreibung auf Inhaber spesenfrei.  
 Neuenbürg. **Carl Buxenstein.**

Mein L'ar in  
**Oefen & andern Gußwaaren**  
 ist vollständig sortirt; dasselbe bei Bedarf bestens empfehlend bemerke ich, daß die Preise jeder auswärtigen Concurrenz entsprechend sind.  
 Neuenbürg.  
**Theodor Weiss.**

**Kunstgewerbliches Atelier**  
 und Bildhauerwerkstätte  
 von  
**OSKAR OSTERMAYER,**  
**Pforzheim, verl. Tunnelstrasse**

fertigt Entwürfe, Zeichnungen und Modelle für jeden kunstgewerblichen Gegenstand; insbesondere empfiehlt es sich den geehrten Herren Architecten und Bau-Unternehmern zur Ausführung von decorativen Baubestandtheilen in Stein, Gyps oder Cement.  
 Ebenso werden **Grabmonumente** solid und geschmackvoll in Sandstein, Granit oder Marmor ausgeführt; Zeichnungen, besonders Originalentwürfe in dem mehr und mehr zur Geltung gelangenden Renaissancestyl stehen stets der Einsichtnahme zu Gebote. Talentvolle junge Leute, welche sich in diesen Fächern ausbilden wollen, finden hierzu jederzeit Gelegenheit bei Obigem.

Calmbach.  
**Küferbursche- & Lehrlings-Gesuch.**  
 Ein tüchtiger Bursche findet sofort Stelle und werden solche bevorzugt die im Fassmachen Kenntnisse haben.  
 Auch kann ein Junge von guter Familie, welcher Lust hat das Küferhandwerk zu erlernen in die Lehre treten bei **Paul Rommel, Küfer.**

Neuenbürg.  
**Mostpressentücher**  
 jeder Größe sehr dauerhaft gefertigt empfiehlt  
**W. G. Blaiß, Seiler.**  
 Neuenbürg.  
**Guten Branntwein**  
 pro Liter 14 fr. verkauft im Auftrag  
**A. Essig.**

Zur Nachricht.  
 Ich nehme alle Sorten  
**Kundenfrucht**  
 zum Mahlen an und werde mich bestreben es zur Zufriedenheit meiner Kunden zu besorgen.  
**K. Fröscher,**  
 Müller in Calmbach.

**Gratis!** n. jreo. wird von Richter's Verlags-Anstalt in Lux & Leipzig versendet: Ein. 48 Seiten harter Auszug aus Dr. Kiry's Naturheilmethode. — Diese vorzügliche Schrift sollte sich jeder Kranke, welcher schnell gesund werden will, kommen lassen. — **Gratis!**

Neuenbürg.  
**Zum Abschied**  
 des Hrn. Christof Heint. Andras werden Freunde und Bekannte auf heute Samstag Abend zu  
**Jakob Reiser**  
 freundlich eingeladen.



L o f f e n a u.

Erklärung.

Die Unterzeichneten nehmen die gegen Herrn Thierarzt Klenck von Bernsbach ausgesprochene beleidigende Aeußerung, als durchaus unwahr zurück, und leisten ihm hiemit dafür Abbitte.

Den 5. August 1874.

Jacob Adam Mangler.  
Gottfried Mangler, Schuster.  
Friedrich Wahler, Wagner.

N e u e n b ü r g.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum bringe meine seit Jahren betriebene

Feinbäckerei

in gest. Erinnerung, mit dem Bemerken, daß auch wie seither jede beliebige Bestellung täglich, stets aufs billigste und pünktlichste ausgeführt wird.

Um ferneren geneigten Zuspruch bittend zeichne achungsvoll

W. R ö d f,

Prod: u. Feinbäcker.

Alle Sorten

Kunstmehl

aus der Obermüller'schen Kunstmühle in Wilddbad, sowie auch

Futtermehl u. Kleie

hält unter Zusicherung billigster Preise stets vorräthig

der Obige.

Reduktionstabellen

von

Mark in Gulden, Thaler und Franks, à 6 kr.

Mark in Gulden à 3 kr.

Mark in Thaler à 3 kr.

empfehl

Jak. Wech.

N e u e n b ü r g.

Wein-Verkauf.

Einem guten 1872er Oberländer Wein verkauft, 20 Ltr. zu 4 fl.

Ch. Hagmayer z. Schwanen.

Ein geordneter junger Mensch, der dauernde Beschäftigung sucht, findet alsbald einen Platz als Handlungs- und Ausläufer. Wo, sagt die Redaktion.

Noch niemals ist ein Buch so rasend schnell verkauft worden, wie Dr. Airy's Naturheilmethode.

Kronik.

D e u t s c h l a n d.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ bringt einen Zeitartikel, in welchem sie zunächst das große Schweizer Nationalfest, das eidgenössische Schützenfest bespricht. Nachdem sie die Einigkeit der Schweizer, die trotz aller Verschiedenheiten der Ansichten die Revision der Bundesverfassung ermöglichte, rühmend anerkannt hat, geht sie zu einem Vergleich mit den deutschen Zuständen über. Zunächst citirt sie eine Stelle aus dem Berner „Bund“, in welcher dieser über die während des Festes gehaltene Rede des Dekan Meyer in St. Gallen sich rühmend äußert, und den Schluppassus derselben wiedergibt, welcher

also lautet: „Keine Confessionschule mehr; keine Schule, die bloß dem äußerlichen Anlernen allerlei Wissens gilt, sondern eine Schule, in der das junge Geschlecht erzogen wird für das Vaterland und kennen lernt die Einrichtungen seines Volkes.“

Hieran knüpft das preussische halbofficielle Blatt dann folgenden Schlußsatz seines Leitartikels, der eigentlich Allen gefallen muß, außer natürlich den religiösen und politischen Fanatikern:

Es liegt in diesen Worten des „Bund“ und der von ihm citirten Redner Manches, das auch recht sehr auf unsere deutschen Zustände paßt. Deutschland ist groß geworden dadurch, daß es sich bemühte zu lernen, zu lernen von allen Völkern der Erde, den großen wie den kleinen. Seit den großen Erfolgen der letzten Jahre sind die Einrichtungen und die Gesetze, welche Deutschland aus der Fülle seiner Erfahrungen und unter weiser Benutzung derselben sich gegeben, vielen Staaten nachahmungswerth und musterartig erschienen. Hören wir aber deshalb nicht auf, noch fernerhin selbst zu lernen.

Auch für Deutschland steht binnen Monatsfrist unser großes Nationalfest, die Sedanfeier, bevor. Möge das Beispiel des kleinen aber doch starken Nachbarvolkes uns Deutsche lehren, wie die Liebe zum gemeinamen Vaterlande alle Gegensätze zurücktreten läßt. Keine Partei schließt dort sich aus von den nationalen Ehrentagen oder sucht die Feier derselben in gehässiger Weise zu hintertreiben und abzuschwächen, ebenso wie dort die in den politischen Kämpfen unterlegene Partei sich willig dem beschlossenen und damit geheiligten Gesetze beugt. Mit Stolz konnte Fürsprach Thuli von St. Gallen sagen:

„Die Heftigkeit innerer Streitigkeiten ist kein Hinderniß vermehrter Stärke unseres Landes nach Innen und Außen. An unseren Festen finden wir uns wieder, reichen uns veröhnt die Hände und vereinen uns als Glieder desselben unauflöselichen Bundes!“

Wir erinnern uns dabei eines schönen Wortes aus dem Munde eines der hervorragendsten und bedeutendsten Abgeordneten der demokratischen Opposition in Preußen. Es war in ersten Sturmbedrohten Tagen. Die demokratische Opposition war damals die einzige in Preußen, aber eine sehr bedeutende, auf welche die Gegner Preußens viele Hoffnungen gründeten. Da sprach jener Mann, dem in seinem Leben viel bitteres Unrecht geworden, die Worte: Das Herz der preussischen Demokratie ist da, wo die preussischen Fahnen wehen!

Wir übersetzen dieses Wort in die Verhältnisse unserer Tage: „Die Herzen aller Deutschen sind da, wo die deutschen Fahnen wehen! Mögen an dem bevorstehenden größten Erinnerungstage der neueren Geschichte alle Parteien dieses Wortes eingedenk sein!“

Fröscheiler, 3. Aug. Künftigen Donnerstag, den 6. August, als am Gedächtnistage der Schlacht, welche vor vier Jahren in unserem Dorje und seiner Umgebung geliefert wurde, soll die katholische Kirche, deren Bau jetzt beendet ist, feierlich eingeweiht werden. An dem Bau der

evangelischen Kirche wird seit einiger Zeit gleichfalls emsig gearbeitet. An demselben Tage wird auch das den in der Schlacht gefallenen württembergischen Kriegern zu Ehren errichtete Denkmal eingeweiht werden.

Paderborn, 4. August. Bischof Conrad Martin ist heute Morgen 8 Uhr verhaftet und zur Verbüßung der gegen ihn erkannten 18wöchentlichen Gefängnißstrafe in das hiesige Inquisitoriat eingeliefert worden. Die Ruhe blieb ungestört.

Heidelberg, 29. Juli. Von der Bergstraße berichtet das „M. Z.“, daß das heutige Jahr in jeder Beziehung dort das fruchtbarste seit Menschengedenken sei. Unter Anderem werden an einem Frühburgunder Weinstock beim Landwirth Sandel in Schriesheim über 700 wohlgebildete Trauben gezählt! Selbst Ruch- und Mandelbäume müssen gestützt werden.

Württemberg.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliebung die Postexpedition Liebenzell dem provisorischen Postexpeditor Hartmann daselbst gnädigst übertragen.

Nach dem neuesten ausgegebenen Amtsblatte des evangelischen Konsistoriums werden mit höchster Genehmigung Seiner Königlichen Majestät die Wahlen zur zweiten evangelischen Landesynode in der Zeit vom 7. bis 19. Sept. d. J. vorgenommen werden.

Stuttgart, 4. Aug. Vom Wochenmarkt. Die Zufuhr von Kartoffeln war heute so stark, daß man den Centner um 1 fl. 54 kr. bis 2 fl. kaufen konnte. Die Zufuhr von Birnen und Pflaumen war heute so bedeutend, daß die Engroshändler kaum im Stande waren, ihre Waaren abzusetzen. Durch das Marktmeisteramt wurden heute Morgen 2 Händler mit unreifem Obst entd. und dieselben dem Stadtpolizeiamt zur Bestrafung angezeigt. — Metzger Furch, welcher sein Fleisch um den gleichen Preis wie am letzten Samstag, Kalbfleisch um 14, Rindfleisch um 15 kr., verkaufte, hatte bis 10 Uhr vollständig ausverkauft, während die andern Metzger, welche einen Kreuzer mehr für das Pfund verlangten, den ganzen Vormittag brauchten.

Laichingen, 31. Juli. Die bürgerlichen Kollegien haben heute dem Fabrikanten Eduard Laug in Blaubeuren, welcher für Hebung der Leinen-Industrie in hiesiger Gemeinde seit einer Reihe von Jahren in der aufopferndsten Weise thätig war, in dankbarer Anerkennung der Verdienste, die sich derselbe um hiesige Gemeinde erworben hat, das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Ulm, 1. August. Nachdem unser von der Weiherbach-Quelle bei Herrlingen gespeistes Brunnenwasserwerk nunmehr vollendet ist, wurde dasselbe gestern und heute durch den von der Stadt beigezogenen Professor Müller von Stuttgart und durch eine Kommission der bürgerlichen Kollegien von dem Oberbaurath v. Schmann übernommen. Das Werk zeigte sich als ein in jeder Beziehung gelungenes. Nahezu sämtliche Wohngebäude der Stadt sind jetzt





mit dem guten gefunden Quellwasser versehen; die Einwohnerschaft aller Stände weiß es auch zu schätzen, welche Wohlthat es ist, ein gutes Quellwasser statt des bisherigen durch gesundheitschädliche Stoffe verunreinigten Brunnenwassers genießen zu dürfen. Die Brauchbarkeit der Wasserleitung zu Feuerlöschzwecken hat sich bereits bei mehreren Bränden erprobt. Auch zur Straßenbegießung wird das Wasser der Leitung von den Hydranten aus unter Benützung der von Wien bezogenen Schlauchtrommelwagen in zweckdienlichster Weise verwendet. (St. A.)

**Aufhausen, D. A. Geislingen, 5. August.** Gestern verunglückte hier ein sehr achtbarer Mann. Derselbe verlor während der Erntegeschäfte bei dem hiesigen Hirchwirthe die Dienste eines „Schweizers“. Nachdem er nun einen Zuchtstier von der Kette gelöst hatte, stürzte dieser mit aller Wucht auf ihn los und durchbohrte ihn mit seinen Hörnern, ein zweiter Farren riß sich los und fiel ebenfalls über den Armen her. Obwohl auf sein Schreien Leute herbeikamen, so war es doch zur Rettung zu spät, denn er war bereits auf's Schauerhafteste zugerichtet und starb unter den gräßlichsten Qualen diesen Morgen. (N. T.)

**Naagold, 5. August.** Die Fleischpreise sind in letzterer Zeit so gesunken, daß das Pfund Ochsenfleisch zu 12 fr., Rindfleisch zu 9 fr. und Kalbfleisch zu 9 und 10 fr. verkauft wird.

**Ehlingen, 5. Aug.** Laut Bekanntmachung in den heute Abend ausgegebenen hiesigen Lokalblättern kosten 6 Pfund weißes Brod 30 fr., schwarzes 28 fr. Auch die Fleischpreise sind in der letzten Zeit gefallen: Ochsenfleisch kostet 18 fr., Rindfleisch 12—16 fr., Kalbfleisch 14—16 fr., Schweinefleisch 20 fr. und Hammelfleisch 16—20 fr.

**Neutlingen, 1. Aug.** Vom Wochenmarkte. Derselbe war sehr reichlich besetzt. Bohnen sehr schöne kosteten 5 fr. das Pfund, gelbe Äpfel, wovon große Vorräthe da waren, 6—8 St. 1 fr., Wirsing das St. 5 fr., Kraut 9 fr. das St., Kartoffeln, die jetzt in immer größerer Masse und besserer Qualität zu Markt kommen kostete man das Pfund zu 2 fr., das Simri zu 1 fl. 24 fr., Butter und Eier sind im Preise ziemlich hoch. Butter das Pfd. 38—40 fr., Eier 9 St. 16 fr., Rindschmalz 44 fr. Kleine Frühbirnen kosten 4—6 St. 1 fr., Kirschen 6 fr. per Pfd. Himbeeren sehr schöne waren ungem. viel vorräthig und kosteten 16 fr. per Maas. Unsere Fleischpreise sind sich in der letzten Woche gleich geblieben: Ochsenfleisch 18 fr. per Pfd., Schweinefleisch 16 fr., Hammelfleisch 16 fr., Kalbfleisch 12 fr., Rindfleisch von 10 fr. an, Schweineschmalz 26 fr. Die Brodpreise stellen sich: 8 Pfd. weiß Brod 44 fr., 8 Pfd. schwarz Brod 42 fr., 1 Paar Wecken 100 Gramm. (Schw. Krz.)

**Schwann.** Seit 1. August sind an der Kamery des Schulhauses gefärbte Clevertrauben.

**Calw, 4. Aug.** Ein bewegtes Leben herrichte gestern und heute in unserer festlich besaagten Stadt: die Penarversammlung des württembergischen Volksschullehrervereins tagte diesmal hier an der westlichen Landesmark. In der gestern Nachmittag abgehaltenen Vorversammlung wurde von den Abgeordneten der Filialvereine die Tagesordnung für die heutige Hauptversammlung bestimmt, welche in der Turnhalle abgehalten wurde. Ueber dem Eingang war folgende Aufschrift angebracht:

Wir heißen die Lehrer von Herzen willkommen,  
Mög' ihre Verathung der Volksschule frommen!

Bald nach 1/10 Uhr wurde die Versammlung eröffnet. Der Vorstand des Vereins beauftragte die Versammlung, worauf Herr Dekan Mezger dieselbe bewillkommte und einen kurzen Einblick in den Bezirk gab, worin er an der Hand der Bodenverhältnisse die Bevölkerung charakterisirte. Erster Gegenstand der Tagesordnung war ein Referat über Thesen, Art. § 48 der Ministerialverordnung vom 28. Dez. 1870. Das Resultat der sehr langen Debatte, an welcher sich namentlich die drei Herren Bezirksbeamten Dekan Mezger, Oberamtmann Thym und Oberamtsrichter Schron beteiligten, war die Annahme des Antrags: „An die hohe Oberschulbehörde und das K. Kultministerium die Bitte zu richten: a) dieselben möchten weitere Zuchtmittel bestimmen, wo §. 38 nicht mehr ausreichte; b) genau bestimmen, wo das Zuchtigungsrecht aufhört; c) Schutzmittel für die Lehrer schaffen, welche innerhalb der Grenze des §. 38 ihr Zuchtigungsrecht ausüben, dabei aber doch schlimme Folgen erleben können. Bei der Verathung des §. 55 des Reichsstrafgesetzes wurden die Anträge angenommen: a) die Schule solle sich nicht dazu herbeilassen, daß Vergehen außerhalb derselben dem Lehrer zur Bestrafung übergeben werden; b) die Oberschulbehörde zu bitten, eine besondere Behörde in jedem Bezirk zu errichten, welcher die Vergehen von Kindern unter 12 Jahren zur Untersuchung und Bestrafung übergeben werden möchten. Weitere Anträge, andere Gegenstände betreffend, wurden ohne Verathung angenommen. Um halb 3 Uhr schloß der Vorstand die Versammlung mit dem Wunsch, daß der Verein auch ferner blühen und gedeihen möge. Nach dem Mittagmahl begaben sich diejenigen Theilnehmer, welche nicht schon Vormittags dort waren, in das Georginäum, wo eine Zeichenausstellung von der Frauenarbeits-, Fortbildungs- und Volksschule veranstaltet war. (N. T.)

**A u s l a n d.**

Die „Gazetta d'Italia“ enthält nachstehendes Telegramm aus Italien: Mit dem heutigen Nachzug geht ein Jesuitenagent ab, der nicht weniger als fünf Millionen italienische Rente mit sich führt, um sie in Paris zu verkaufen und das Kriegsmaterial zu bezahlen, das die Jesuiten den Carlisten haben zukommen lassen.

**Marseille, 29. Juli.** Gestern hat ein Professor auf der hiesigen Sternwarte einen neuen Kometen entdeckt. Derselbe soll sehr schön sein und befindet sich am nordwestlichen Firmament, rechts vom großen Bären.

Im Norden Spaniens ist es vollständig still. Seit der Schlacht von Estella hat weder die Armee noch die Hauptbande der Carlisten eine nennenswerthe Bewegung gemacht. Beide Theile „organisiren sich“. Die Carlisten haben es trotz ihres Sieges am 27. Juni nicht gewagt, auch nur Seema oder Lerin zu besetzen. Cuenca haben sie nach wenigen Tagen wieder geräumt, nachdem sie die Stadt vollständig ausgeplündert und wie die Wälder gehäut hatten. Die „N. Fr. Pr.“ bringt einige neue Einzelheiten. Der Hauptmann der Reserve, Enrique Escobar, lag krank in seinem Zimmer, als eine Kette Carlisten hereinströmte, ihn mit zahllosen Bajonetstichen im Bette tödete und den verstümmelten Leichnam dann vom Balcon auf die Straße warf, in Gegenwart der Frau, die vergebens um das Leben ihres Mannes flehte und von den Unmenschen einen Stich in den Arm erhielt. Einem jungen Burschen, der an den Platten darniederlag und auf Befehl der Carlisten nicht aufland, wurde ebenfalls der Garaus gemacht vor den Augen seiner Mutter, die umsonst den Sohn zu schützen suchte und durch einen Säbelhieb schwer verwundet ward. Eine Menge Menschen wurde auf diese Art in den Häusern ermordet, acht- und zwanzig solcher Opfer, deren keines sich am Kampfe betheiligt hatte, zählt die „Gazetta“ namentlich auf. Während dieser Gräuelt hat Don Alfonso's Gemahlin zur Kirche, um dem Himmel für den Sieg zu danken, umgeben von ihrer Ehrengarde, den sogenannten Zuaven, unter denen flüchtige Communards neben entsprungenen Galeerensträflingen aus Cortagena dienen.

**Paris.** Die gegenwärtigen französischen Zustände charakterisirt der „Gaulois“ ganz nett in folgender Anekdote: Ein Fremder befindet sich mit zwei Parisern beisammen. „Lassen Sie hören,“ sagte er, „sind Sie unter der Republik, ja oder nein? Ich muß Ihnen nämlich gestehen, daß ich aus der Sache absolut nicht mehr klug werde.“ Darauf antwortete der Eine: Mein Gott, wir sind unter der Republik . . . ohne es zu sein.“ — „Halt!“ spricht der andere Pariser, „Du willst sagen, wir sind nicht unter der Republik . . . obwohl wir es sind.“ Tief sinnig entfernte sich der Fremde, und legt seine Frage einem dritten Franzosen, einem Normänner, vor. Dieser gibt zur Antwort: „Da muß man unterscheiden. Soweit in Betracht kommt, unter der Republik zu sein, sind wir's nicht; soweit aber in Betracht kommt, nicht unter der Republik zu sein, sind wir's!“ Da nimmt der Fremde in einem an Wahnsinn grenzenden Zustande Abschied.

Mit einer Beilage,  
die theilweise morgen folgt.

